

Stellungnahme der Konsensuskonferenz Implantologie

Die Konsensuskonferenz Implantologie beobachtet seit geraumer Zeit die Patientenakquise und damit verbundene Werbeaussagen und Anpreisungen implantologisch tätiger Kollegen und Kliniken mit großer Sorge.

Dr. med. dent. Roland Hille/Viersen



■ Die Seriosität des Berufsstandes, insbesondere auch unter dem Gesichtspunkt unserer ethischen Verpflichtung, scheint immer weiter in den Hintergrund zu treten. Nicht selten wird zahnärztliche Therapie in aggressiver Werbung angepriesen, die leider oft der Realität widerspricht. Viele Aussagen und Versprechungen, die im Internet, in Anzeigen und auf Patientenplattformen zur Implantologie gemacht werden, sind nicht nur unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten, sondern auch unter dem Gesichtspunkt der Glaubwürdigkeit unseres Berufsstandes nicht mehr nachvollziehbar und bringen unser Fachgebiet in Verruf. Patienten, die niemals von anbietenden Behandlern untersucht worden sind, werden mit Angeboten und Heil- und Kostenplänen „versorgt“. Oft sind die anschließende Therapie und die später erfolgte Liquidation mit den pauschalen Planungen in keiner Weise kongruent. Ohne Frage hat das Gesundheitswesen sich zu einem potenten Wirtschaftsfaktor entwickelt. Viele Kollegen glauben, sich über aggressive Werbung einen Vorteil gegenüber den Mitbewerbern zu verschaffen. Auch private Fachkliniken werben mittlerweile mit aus der Öffentlichkeit bekannten Personen und der Erfolgsrate ihrer Behandlungen. Zwischenzeitlich hat die Öffentlichkeit häufig den Eindruck, dass es keine Misserfolge in der oralen Implantologie mehr gibt. Vertrauen, Verlässlichkeit und Seriosität, hohe Werte des Arzt-Patient-Verhältnisses, werden beschädigt. Kollegen, die seriöse Aussagen gegenüber ihren Patienten machen, müssen sich immer häufiger mit unrealen Werbeaussagen von Anpreisenden auseinandersetzen und rechtfertigen.

Die Industrie hat uns in den letzten fünf Jahren gezeigt, wie mit aggressiven Werbeaktionen und großen Werbeetats neue Therapien als revolutionär und sicher angepriesen und am Markt etabliert werden sollten. Einige Jahre später ist hiervon nicht mehr die Rede.

„Implantologie über den Wolken“ entspricht sicherlich nicht den Bedürfnissen unserer Patienten und der Kollegen. Ob sie den Hygienevorstellungen und -ansprüchen entsprechen, die in unseren Praxen eingefordert werden, soll an dieser Stelle offenbleiben.

Mit solchen plakativen Aktionen wird die traditionelle ärztliche Ethik infrage gestellt und die Glaubwürdigkeit einer erfolgreich etablierten Therapieform in der Öffentlichkeit beschädigt.

Die KK Implantologie fordert die angesprochenen Kollegen auf, ihre Werbeaussagen zum dauerhaften Wohle und langfristigen Erfolg der oralen Implantologie zu überdenken. ■

■ KONTAKT

Dr. med. dent. Roland Hille

Sprecher der Konsensuskonferenz Implantologie

Königsallee 49c

41747 Viersen

Tel.: 0 21 62/1 23 79

Fax: 0 21 62/35 58 07

E-Mail: Dr-Hille@t-online.de

Web: www.konsensuskonferenz-implantologie.de

Anmerkung der Redaktion:

Die Erstveröffentlichung der im Beitrag von Dr. Michael Weinländer et al. („Die Gingivomorphometrie“, S. 18ff, Ausgabe 7/2010) verwendeten Abbildung 2 erfolgte im Buch „Anteriores“ (teamwork Verlag 2006) durch Dr. Jan Hajtó. Wir bitten freundlich um Beachtung.